

PRESSEMITTEILUNG
03.06.2016

11 Jahre Freiburger Gartenmöbel-Vergleich

Freiburg, 03.06.2016 - Mitglieder von Greenpeace Freiburg präsentieren am Samstag, den 4. Juni 2016 von 10 bis 14 Uhr an der Ecke Kaiser-Joseph-/Schiffstraße zum elften Mal ihren regionalen Vergleich von Gartenmöbel-Anbietern. Seit 2005 recherchieren jedes Frühjahr Aktivisten, woher das Holz für Freiburger Gartenmöbel stammt. Im Laufe der Jahre konnten dabei viele Möbelhäuser von der Wichtigkeit nachhaltig produzierter Gartenmöbel überzeugt werden. Trotzdem gibt es auch in diesem Jahr wieder Geschäfte, die Holz aus zweifelhaften Quellen verwenden, was im schlimmsten Fall aus der illegalen Rodung von Urwäldern stammt.

Weltweit befinden sich die meisten Urwälder in Gefahr. Schätzungsweise alle zwei Sekunden wird eine Urwaldfläche in der Größe eines Fußballfeldes gerodet. Gerade Hölzer für Gartenmöbel werden oft aus undurchsichtigen und vielfach illegalen Quellen bezogen. Birgit Knipping, Sprecherin der Themengruppe Wald, fasst es so zusammen: „Die wenigsten Kunden wissen, dass das Holz ihrer Gartenmöbel aus Urwaldzerstörung und Regionen stammen kann, in denen der Holzhandel Bürgerkriege und Menschenrechtsverletzungen mit finanziert.“

Tropenholz gilt als besonders hart und witterungsbeständig und wird deswegen zahlreicher als heimische Hölzer verarbeitet. Insbesondere Teakholz findet deshalb bei Gartenmöbeln Verwendung. Dieses stammt oft aus Raubbau und illegalem Holzeinschlag wie in Myanmar. Die Zerstörung der Urwälder zieht desaströse Auswirkungen für Mensch und Umwelt nach sich. Geschätzte 20% der weltweiten CO₂-Emissionen stammen aus der Zerstörung von Urwäldern, was den Klimawandel massiv beschleunigt. Der Kauf von Gartenmöbeln mit Holz aus Urwaldzerstörung trägt damit direkt zur Vernichtung des Lebensraums von Menschen und Tieren bei.

Doch für Kunden gibt es Alternativen: Möbel und Bauhölzer von gleicher Qualität produziert auch die regionale Holzwirtschaft. Zudem zertifizieren die von allen großen Umweltverbänden anerkannten Organisationen „Forest Stewardship Council (FSC)“ und „Naturland“ weltweit Hölzer aus ökologisch verträglicher und sozial gerechter Waldwirtschaft. Der Kunde kann bei FSC-Produkten mit deren Zertifizierungscode auf der Website www.fsc-info.org recherchieren, wo genau diese herkommen, denn so Knipping: „FSC-Produkte unterliegen einer Kennzeichnungspflicht, wonach am Möbelstück oder auf der Packung das FSC-Logo mit Zertifizierungscode angebracht sein muss“ insofern die Firma die Möbel als zertifiziert bewirbt.

Die Aktivisten geben den Verbrauchern mit ihrem Vergleich einen Ratgeber an die Hand, um sich bewusst für Produkte aus nachhaltiger Waldwirtschaft zu entscheiden. „Wer als Kunde sicher gehen will, kann sich an unserem Gartenmöbel-Vergleich orientieren.“

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.urwaldfreundliches-freiburg.de